

Harry Blunk: Die DDR in ihren Spielfilmen. Produktion und Konzeption der DDR-Gesellschaft im neueren DEFA-Gegenwartsspielfilm.- München: Profil Verlag 1984 (= Reihe Wissenschaft), 371 S., DM 42,-

Die Arbeit von Harry Blunk, der von der Literatur- und Geschichtswissenschaft und damit mit glänzenden Voraussetzungen für eine solche Untersuchung kommt, muß als ein seltenes Ereignis auf dem Filmfachbuchmarkt angesehen werden. Nach eigenen Äußerungen kennt der Verfasser mehr als 120 DEFA-Spielfilme, deren Kurz-Stabangaben in einem Verzeichnis angefügt wurden. Seine wissenschaftliche Untersuchung bezieht sich exemplarisch auf folgende Titel: 'Der geteilte Himmel' (R.: Konrad Wolf, 1964), 'Netzwerk' (R.: Ralf Kirsten, 1970), 'Januskopf' (R.: Kurt Maetzig, 1971/72), 'Weil ich dich liebe' (R.: Helmut Brandes, Hans Kratzert, 1970), 'Der Dritte' (R.: Egon Günther, 1972), 'Die Legende von Paul und Paula' (R.: Heiner Carow, 1973) und 'Der nackte Mann auf dem Sportplatz' (R.: Konrad Wolf, 1974). Mit seiner Auswahl deckt der Autor recht weit gefächert Stilrichtungen und Filmgenres mit gesellschaftlichen und künstlerischen Implikationen ab. Da zu jeder Auswahl Einwände gemacht werden können, so wollen wir doch nicht verschweigen, daß dabei Titel speziell aus der Frühzeit der DEFA-Produktion vermißt werden, bei denen das ungleiche Verhältnis zwischen politisch-weltanschaulichem Anspruch und künstlerischem Resultat, wie z.B. bei 'Ernst Thälmann - Sohn seiner Klasse' (R.: Kurt Maetzig, 1954/55) oder 'Der Rat der Götter' (R.: Kurt Maetzig, 1950) Anlaß zur Kritik bietet. Der zuletzt genannte Titel ist sonderbarerweise nicht einmal im Filmverzeichnis enthalten.

Die zum Teil mit Tabellen erläuterten Analysen lassen eine fundierte Kenntnis der jeweiligen Filme und der filmtheoretischen und -kritischen Diskussion, sowie geschärftes analytisches Denken erkennen. Gehen wir allerdings davon aus, daß eine solche Veröffentlichung - gerade weil dergleichen hierzulande so selten ist - breiteste Kreise unserer Bevölkerung interessieren sollte, um wenigstens auf dem Weg über den Film einiges über Leben und Denken der Bürger der DDR zu erfahren, so sei die Frage erlaubt, wie weit das nomenklatorische Korsett, für eine wissenschaftlich fundierte Analyse selbstverständlich unerlässlich, für eine Art populärwissenschaftliche Buchausgabe gelockert werden könnte.

Der Band wird eingeleitet mit prinzipiellen Ausführungen über Art und Methode der Analysen und abgeschlossen mit einem Überblick über die Sozialisierungsfragen im gegenwärtigen Film der DDR, ein Kapitel, das gleichzeitig Anspruch erheben kann, als kleiner Essay in die Geschichte des DDR-Films einzuführen.

Eberhard Spiess